



Isabell May

Close to You ★★

one 2018 · 429 S. · 12.00 · ab 14 · 978-3-8466-0057-3

Violet kommt aus dem sonnigen Florida, doch anders als für die meisten Menschen ist der „Sunshine State“ für sie kein Sehnsuchtsort, sondern er beherbergt eine schmerzhafteste Vergangenheit. Um dieser zu entfliehen, kann Violet es nach Ende der High School gar nicht mehr erwarten, Sonne, Meer und ihrer Familie den Rücken zu kehren und ihr Studium an einem kleinen College mitten im grünen Massachusetts zu beginnen. Doch bald muss Violet erkennen, dass sie ihrer Vergangenheit nicht davonlaufen kann. Sie findet

zwar schnell Freunde, doch ihr Misstrauen Fremden gegenüber und ihre Angst vor großen Menschenmassen drohen, sie zu isolieren. Und dann ist da noch der geheimnisvolle Aiden, von dem sich Violet gleichermaßen angezogen und abgestoßen fühlt, der jedoch immer wieder ihren Weg kreuzt und dessen bedrohlichem Bad Boy-Image sie sich nicht entziehen kann...

Obwohl von einer österreichischen Autorin geschrieben, spielt dieses typische College-Liebesdrama in den USA. „Close to you“ ist eine größtenteils unterhaltsame Geschichte, die jedoch aufgrund fehlender Innovation in Bezug auf Handlung und Charaktere in einem schon sehr breit aufgestellten Genre kaum in Erinnerung bleiben wird. Tatsächlich sind die Nebencharaktere sogar viel interessanter als die Protagonistin selbst: Aiden ist der dunkle Typ, kein Bad Boy im eigentlichen Sinne, sondern mehr ein verhaltensauffälliger Typ, der gegen die Stigmata seiner Vergangenheit und seiner Herkunft kämpft; Dorian ist der sympathische Surftyp und Frauenheld – nur dass er nicht in Kalifornien, sondern in Massachusetts lebt und nicht auf Frauen, sondern auf Männer steht, und Chloe ist die offen-sympathische und kreativ-zerstreute Künstlerin, die sich innerhalb kürzester Zeit zu einer loyalen Freundin entwickelt. Jede dieser Figuren hat mehr Potenzial als die Protagonistin Violet, die in ihrer Freizeit (oder mitten in der Nacht) Cupcakes backt und sich mehr oder weniger erfolgreich vor allem versteckt, was Spaß macht, wie Freunde, Partys, etc. Außerdem besteht Violets Hauptmission darin, vor ihrer Vergangenheit davonzulaufen, was natürlich zum Scheitern verurteilt ist, während sie anderen ironischerweise rät, sich ihren Problemen zu stellen. Schade, dass Violet bei der Bewältigung ihrer Probleme nicht halb so viel Elan an den Tag legt wie bei den Bemühungen, sich einen Typen zu angeln. Um Violet einen interessanten und problematischen Hintergrund zu geben, wird ihr ein Stalker angeheftet, dessen Identität später auf ebenso dramatische wie absurde Weise gelüftet wird.

Alles in allem ist „Close to you“ ein kurzweiliger Sommerschmöker für Genre-Fans, aber nicht mehr.